

Stopp den Falten – ohne Operation

Die Hautalterung beginnt zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr, je nach genetischer Veranlagung und Lebensweise. Millionen Menschen leiden im Alter an Falten und roten Äderchen (Couperose). Auch ohne Chirurgie können diese nun behandelt werden. Dr. Monika Hess Schmid erklärt die Methoden.

«Schon bevor die Hautalterung einsetzt, beginnen die Präventionsmassnahmen. Hier spielen Lichtschutzmittel und die Zufuhr von Feuchtigkeit eine wesentliche Rolle», erklärt Dr. Monika Hess Schmid. «Zu den sekundären Präventionsmassnahmen gehören Anti-Aging-Wirkstoffe. Wichtigste Vertreter sind hier Vitamine (unter anderen A, C, E), Flavonoide, Phytoöstrogene und Spurenelemente. Bei bereits deutlich sichtbarer Hautalterung kommen zusätzlich therapeutische Behandlungsoptionen wie etwa Unterspritzungen mit Füllmaterialien und Botulinumtoxin oder Straffungsbehandlungen zum Zug.»
Bevor eine Behandlung durchgeführt wird, unternimmt die Ärztin eine umfassende Hautanalyse. Dazu gehören eine Ganzkörperuntersuchung zum Ausschluss eventueller Hauttumore und eine Beratung bezüglich möglicher Präventionsmassnahmen. «Mit diesem Vorgehen kann ein Patient individuell, kompetent und umfassend beraten und behandelt werden», sagt die Dermatologin und verweist darauf, dass diese fachärztliche Beurteilung, eine Erhebung der medizinischen Vorgeschichte und die Abklärung einer möglichen Unverträglichkeit unerlässlich sind: «Nicht jede Methode eignet sich für alle Patientinnen und Patienten, darum ist sorgfältige Abklärung und Aufklärung für eine erfolgreiche und nachhaltige Behandlung entscheidend.»

Fractional Laser (Fraxel-Laser)

Die moderne Laserbehandlung gilt in der Dermatologie als die neueste Jungbrunnen-Methode: Damit werden Sonnenflecken, grosse Poren und Fältchen in der Augen- und Mundregion behandelt, aber auch Aknenarben, Dehnungsstreifen und hormonbedingte Pigmentvermehrungen. Im Gegensatz zu den herkömmlichen CO₂-Lasern, die die Haut grossflächig abtragen, arbeitet der Fractional-Laser im Mikrobereich und brennt winzige Löcher in die Haut. Diese mikroskopisch kleinen Hautverletzungen lösen einen Heilungsprozess aus, bei dem frisches Kollagen gebildet wird, das die Haut wieder straffer und glatter macht. Nötig dazu sind drei bis fünf Behandlungen, die jeweils rund 30 Minuten dauern.

Bei fachgerechter Anwendung sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Thermage – Radiofrequenztechnik

Bei dieser Methode werden die tiefen Hautschichten stimuliert. Dafür wird Radiofrequenzstrom verwendet, der in den tiefen Hautschichten Wärme erzeugt und damit die Straffung durch Neubildung von Kollagen anregt. Die Behandlung erfolgt mit einem Gerät, in dem ein Kühlsystem integriert ist. Dieses sorgt dafür, dass die Oberhaut während der Behandlung geschützt wird. Im Gegensatz zu anderen Hautstraffungsmethoden ist hier eine einmalige Behandlung von

rund 60 Minuten nachhaltig wirksam. Neben Hals und Gesicht können damit auch typische Problemzonen wie Oberarme, Bauch oder Beine gestrafft werden. Ebenso sind sanfte Liftings am Augenlid möglich. *Bei sachgerechter Anwendung sind keine Nebenwirkungen bekannt.*

Botulinumtoxin

Dieses Verfahren wird im Volksmund «Botoxbehandlung» bezeichnet. Botulinumtoxin Typ A ist ein neurotoxisches Protein, das die Erregungsübertragung von den Nervenzellen zum Muskel hemmt. Dadurch wird die Kontraktion des Muskels je nach Dosierung schwächer. Botulinumtoxin wird seit fast 30 Jahren zur Behandlung krankhafter Muskelverkrampfungen (Spasmen) und seit rund 20 Jahren zur Faltenbehandlung verwendet. Es wird direkt in den zu behandelnden Muskel injiziert, um das gewünschte Resultat zu erhalten. Die sichtbare Wirkung erfolgt erst nach ein paar Tagen, erreicht den maximalen Effekt nach etwa zwei Wochen und nimmt über den Zeitraum von vier bis sechs Monaten langsam wieder ab. *Durch den Einstich kann es selten und vorübergehend zu kleinen Blutergüssen kommen. Sehr selten treten allergische Reaktionen auf.*

Faltenunterspritzung

Sogenannte Filler – meist Hyaluronsäurepräparate – kommen zum Einsatz, um statische Falten zu glätten. Typische Beispiele sind die Nasolabialfalten, die vom Nasenflügel zum Mundwinkel verlaufen. Filler werden auch eingesetzt, um das Volumen im Bereich der Wangen, des Kinnbereichs und der Lippen zu verstärken. Hyaluronsäure ist eine körpereigene Substanz, die von Natur aus in hoher Menge in der Haut vorhanden ist und wichtige Funktionen im Bindegewebe erfüllt. Mit dem Älterwerden baut sich der Säureanteil ab. Der Behandlungseffekt hält 6 bis 12 Monate an.

Hyaluronsäurepräparate, die aus Hahnenkämmen gewonnen werden, können allergische Reaktionen hervorrufen. Bei fachgerechter Anwendung kommt es selten zu Komplikationen.

Weitere beliebte Methoden zur Faltenverminderung und Hautstraffung sind die **Mesotherapie** (Vitamine), **Peelings** (chemische) und **Mikrodermabrasion** (oberflächliche Hautabschleifung).



Dr. Monika Hess Schmid

ist Spezialärztin für Dermatologie und Venerologie an der auf Dermatochirurgie und Ästhetische Medizin spezialisierten Clinic Dufour in Zürich.